

Herisauer Nachrichten

DIE POST
bringt mich jede Woche
in Ihren Briefkasten

DIE WOCHENZEITUNG | Zürcherstrasse 172 | Postfach | 9014 St.Gallen | Inseratenannahme 071 242 67 70 | Redaktion Telefon 071 227 25 00 | inserate@herisauer-nachrichten.ch

Jonas Paris
und andere Schüler/-innen reden über ihre Weihnachtswünsche.

3



Florian Kessler setzt bei der Marktplatzprojektierung auf einen freien Wettbewerb.

9



Stephan Brunner weiss, was Häftlinge in der Weihnachtszeit beschäftigt.

15



Nemo erzählt von seinem Jahr und was ihn mit St.Gallen verbindet.

24



Wichtig und doch tabu

Von Ramona Koller

Die Festtage sind eine besinnliche und für die meisten schöne Zeit. Für Menschen mit einem Suchtproblem jedoch können sie auch eine Herausforderung darstellen. Dabei sind nicht nur Alkohol- und Drogensüchtige speziell gefährdet.

Suchthilfe «Sucht ist ein wichtiges, aber auch immer noch tabuisiertes Thema», sagt Markus Meitz, Leiter Beratungsstelle für Suchtfragen Appenzell Ausserrhoden. Während den Festtagen um Weihnachten und Neujahr bemerken die Beratungs- und Präventionsfachleute zwar keinen Anstieg der Anfragen, dennoch sei es eine schwierige Zeit für Betroffene. Bis zu 250 Personen wenden sich jährlich mit Suchtfragen an die Fachstelle. Etwa ein Fünftel sind dabei Fragen von Angehörigen, die sich initial für die erste Kontaktaufnahme melden. Doch auch diese würden sich über die Weihnachtszeit nicht vermehrt melden. Während den Festtagen steht die Feierlichkeit im Vordergrund und



Die Festtage können nicht alle mit Familie und Freunden verbringen.

Symbolbild

weniger die Konfrontation mit dem Suchtverhalten von einem selbst oder von Familienmitgliedern und Freunden: «Die Betroffenen und Angehörigen melden sich meist, wenn der Alltag Einzug gehalten hat und die Themen wie Suchtverhalten wieder angesprochen werden.»

Oft sei es gerade an den Festtagen schwierig festzustellen, ob eine Person wirklich ein Suchtverhalten mit sich bringt oder entwickelt. So kann zum Beispiel das Alkoholkonsumverhalten an Festtagen einfacher kaschiert werden. Oftmals sind persönliche Krisen der Auslöser dafür,

dass Personen mit den Substanzen in Berührung kommen. Bei Jugendlichen sieht dies jedoch anders aus, dort wird laut einer Studie weniger konsumiert um Probleme zu vergessen, sondern eher um Glücksgefühle zu verstärken. So oder so finden Direktbetroffene oder Ratsuchende Unterstützung bei der Beratungsstelle für Suchtfragen. «Egal, wer sich bei uns meldet, wir unterstützen die Leute dabei, den Prozess der Abhängigkeit in eine neue Richtung zu lenken», erklärt der Leiter der Fachstelle.

Gerade für Personen welche abstinent sein wollen oder sein müssen, kann es eine grosse Hilfe sein, wenn sie die Festtage mit Menschen verbringen, die auf ihr Thema besondere Rücksicht nehmen und ihr eigenes Konsumationsverhalten anpassen. «Leider ist es aber oft so, dass die Sucht oder das Suchtverhalten Einsamkeit mit sich bringen kann. Die Betroffenen verbringen die Festtage oft alleine und haben durch ihre Situation Schuldgefühle», erklärt Meitz.

Fortsetzung auf der letzten Seite

SWISS CASINOS
St. Gallen

St.Galler Stadt-Krimi
Die Mördergrube
9. Teil

Kurz vor ein Uhr kam er nach Hause. Er fühlte sich wie gerädert. Nach der Aufregung in den letzten Stunden fühlte er sich ausgelaugt. Er zog die schwarzen Kleider aus, schlüpfte in seine Jogginghose und ging in den Abstellraum. Dort legte er das Klappmesser und das Stück Plastikseil zwischen all den anderen Krimskrams in die Schublade. Er ärgerte sich über sich selbst, dass er sich in seiner Nervosität eingebildet hatte, ...

Lesen Sie weiter auf S. 25

Flucht nach Unfall

Herisau Ein unbekannter Autofahrer fuhr am Freitagmorgen mit einem Personwagen um 11.20 Uhr auf der Gossauerstrasse abwärts in Richtung Gossau.

Im Bereich der Verzweigung Kreuzweg beabsichtigte der Autolenker nach links in Richtung Umfahrungsstrasse abzubiegen und überquerte trotz Gegenverkehr die Gegenfahrbahn. Der entgegenkommende Personwagenlenker versuchte nach links auszuweichen, konnte eine Kollision jedoch nicht mehr verhindern. An den beiden Autos entstand Sachschaden von einigen tausend Franken. Gemäss ersten Erkenntnissen blieben die Fahrzeuginsassen unverletzt.

Noch vor dem Eintreffen der angeforderten Polizeipatrouille verliessen der in Richtung Gossau fahrende Lenker und seine Mitfahrerin die Unfallstelle, ohne den Schaden zu regeln. Die Ermittlungen nach dem verantwortlichen Lenker wurden aufgenommen.

Kapo

Herzlichen Dank an Sie!

Weihnachten und Silvester stehen vor der Tür. Mit den Festtagen kehrt auch die Besinnlichkeit ein, und es ist an der Zeit, zurückzuschauen.

In eigener Sache Wir blicken auf ein erfolgreiches Jahr mit noch mehr Lesern und vielen zufriedenen Kunden zurück. Auch die Übernahme durch die neue Inhaberschaft sowie die neue Mittwochs-Ausgabe haben positive Veränderungen ergeben. So geht ein grosses Dankeschön an Sie alle. Sie, die es uns ermöglicht haben, Woche für Woche eine umfangreiche und interessante Regionalzeitung herauszugeben, deren Bekanntheit und Beliebtheit weiter zunimmt.



Geschäftsführer Mario Stäheli.

Die vielen positiven Rückmeldungen unserer Leserinnen und Leser sowie unserer Kunden motivieren uns weiterhin, mit spannenden, exklusiven Beiträgen eine attraktive und lesefreundliche Zeitung zu realisieren. Es ist uns ein grosser Ansporn, auch zukünftig Ihre Erwartungen und Bedürfnisse zu erfüllen und Ihnen weiterhin eine informative, interessante und lokal starke Wochenzeitung in Printformat und online zu liefern. Im Namen des gesamten Teams danken wir Ihnen, liebe Leserinnen und Lesern, für Ihre Treue, und Ihnen, unseren engagierten Inserenten, für das Vertrauen und die zahlreichen Aufträge. Denn ohne Sie, liebe Inserenten, könnten wir keine

flächendeckende, unabhängige und kostenlose Zeitung realisieren. Wir wünschen Ihnen allen eine besinnliche Weihnachtszeit, ein glückliches, gesundes sowie erfolgreiches Neues Jahr.

Mario Stäheli, Geschäftsführer

P.S.: Ab der kommenden Woche 52/27.12.2018 und auch in der Woche 1/3.01.2018 haben wir zwei «Ausfallnummern», das heisst, es wird keine Ausgabe der St.Galler/Gossauer/Herisauer Nachrichten erscheinen. Im neuen Jahr erscheint unsere Zeitung erstmals wieder am Mittwoch, 10. Januar 2018.

la bocca
PIZZERIA
RISTORANTE

Wir verwöhnen Sie ab sofort mit unseren speziellen Pizzen und Pastas zu einem Einheitspreis von 10 Franken pro Portion ab 17.00 Uhr.

Pizzeria La Bocca, Rorschacherstr. 154
9006 St.Gallen, Telefon 071 245 58 55

Spurt

4mal Qualitätsbenzin und Preisgünstig in St. Gallen tanken!!

Rorschacherstr. 239
Teufenerstr. 174
Zürcherstr. 505
Langgasse 106

Eduard Waldburger AG
Heizöl- und Benzinimport
Tel. 071 274 30 83
verkauf@waldburger-oel.ch

Perfekt für festliche Anlässe,
in einer Minute im Haar.

CHF 5.90

HAAR DIAMANTEN

COIFFURE X

Poststrasse 13-15 071 222 31 32
Rorschacherstr. 118 071 245 71 49

Individuelle Lebens- und Wohnqualität

VitaTertia

Besinnliche Weihnachten und schöne Festtage

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Restaurant Vita, offen an 365 Tagen.

Haldenstr. 46, Gossau, www.vitatertia.org

Wie wäre es... mit richtig gesunden und schönen Zähnen zu fairen Preisen?

Das ganze Spektrum der Zahnheilkunde unter einem Dach inkl. Invisalign/ Kieferorthopädie

Ihr neues Zahnärzte-Team in Gossau
Dr. Boelger+Werner und Kollegen
St. Gallerstr. 211
9200 Gossau
071 383 3553

Marktanteile dank freiem Wettbewerb

Von René Alder

Visionen zu folgen kann auch bedeuten, die Wünsche und Bedürfnisse der Menschen zu sammeln und ihre Schaffenskraft langfristig ausgelegt auf ein gemeinsames Ziel auszulegen. Doch die «Vision», die nun für den Marktplatz ausgearbeitet soll, ist auch Resultat einer bisher gescheiterten Einigung der verschiedenen Player und Anspruchsgruppen.

Platzmachen Vision ist die Kunst, Unsichtbares zu sehen. Das passt. Denn sehen kann man eigentlich noch wenig. Wenn ein «offener und anonymer» Wettbewerb von der Stadt ausgeschrieben wird, heisst das zwei Sachen.

Erstens: Eigentlich kehrt man nach zehn Jahren Diskussion planerisch partiell auf Feld eins zurück. Und zweitens: Neue Planungskosten kommen hinzu. Wieder 285'000 Franken. Und es ist klar: Diesmal muss es klappen. Die Vorlaufzeit war grosszügig, das zehnjährige «Jubiläum» der Planung steht an. Das ist der Weg des partizipativen Vorgehens, der richtig ist - der aber auch zeigt, wie unterschiedlich die Bedürfnisse der einzelnen Anspruchsgruppen sind. Allein die Form des Marktes war ein Diskussionspunkt, der nicht verebben wollte. Jetzt hat



Weiter im Text: Stadträtin Maria Pappa und Stadtplaner Florian Kessler.

man sich durchgerungen. Es soll ein «ständiger Markt ohne feste Installationen» entstehen. Einfach gesagt: Alles, was jetzt noch unbeweglich ist, soll weg. Das gilt auch für die braunen Markthäuschen, die von einem Teil der Bevölkerung geschätzt werden. Eine «grosse, flexibel nutzbare Nutzfläche» klingt gut, aber auch etwas beliebig. Grün ist die Hoffnung, Grün soll auch das Gestaltungsmerkmal des Platzes sein. Auch das wird ein wichtiger Teil des Wettbewerbes.

Individualverkehr ausgebremst?

Wann geht es endlich los? In vier Jahren könnte es soweit sein. Die Erfahrungen beim Bahnhof zeigen: Wenn die endlos scheinende Planung endlich bewerkstelligt ist, geht es zügig vorwärts. Der Zeitplan beim Bahnhof wird gut eingehalten, an den Bauarbeitern liegt es definitiv nie. Mitte nächstes Jahr soll das Ergebnis einer verkehrlichen Machbarkeitsstudie vorliegen und auch die Standortentscheidung für die Bibliothek getroffen werden. Auch die Ausschreibung des Wettbewerbes soll dann erfolgen. Für den Individualverkehr heisst es «Sayonara», wenn das Verwaltungsgericht die Einsprachen nicht positiv beurteilt. Die Calatrava-Halle war einmal der Stolz der Stadt, heute wird

sie eher nebensächlich behandelt. Kann man stehen lassen, kann man abreißen. Etwas viel Lethargie für ein architektonisches Werk, das immerhin 860 000 Franken gekostet hat.

Gespräch mit Markthändlern

Betreffend der künftigen Marktform werden mit den Markthändlerinnen und Markthändlern Gespräche geführt. Man darf davon ausgehen, dass auch dort Diskussionsbedarf herrscht. Die Aufgabe beim Wettbewerb besteht darin, für das Areal Marktplatz, Bohl und Blumenmarkt eine Vision zu entwickeln.

Gesucht wird ein Gestaltungsvorschlag, wie der künftige Stadtraum sowie die Plätze mit unterschiedlichen Nutzungsansprüchen aussehen sollte. Angesprochen werden dabei interdisziplinäre Teams aus den Bereichen Landschaftsarchitektur, Architektur, Städtebau und der Licht- und Verkehrsplanung. Diese sollen nun also die Quadratur des Kreises schaffen und das bewerkstelligen, was bisher niemand geschafft hat: Einen Marktplatz zu gestalten, der möglichst alle Involvierten zufriedenstellt. 2019 soll das Wettbewerbsresultat bekannt gegeben werden. Vielleicht sollten die

verschiedenen Anspruchsgruppen auch eine ganz allgemeine Anspruchsgruppe beachten: Die Bevölkerung. Die hat nämlich tatsächlich einen schöneren Marktplatz verdient. Auch wenn das bei früheren Veranstaltungen inflationär gebraucht Wort «mediterran» nicht mehr vorkommt.

St.Gallen wird seinen neuen Marktplatz erhalten. Nicht heute, nicht morgen - aber bald. Und er wird das Resultat einer langen planerischen Odyssee sein. Hoffen wir, dass es sich gelohnt hat.



Tramverkehr auf dem Bohl (damals Theaterplatz) in den 30er Jahren.

Rekordjahr am Kantonsspital



Babyboom So viele Neugeborene wie zuletzt 1970: Am Kantonsspital St.Gallen zeichnet sich erneut ein Geburtenrekordjahr ab. In der Geburtsabteilung der Frauenklinik des Kantonsspitals St.Gallen (KSSG) haben im laufenden Jahr bis Mitte Dezember bereits 1'874 Kinder das Licht der Welt erblickt. Bis Ende Jahr werden nochmals rund 50 Babys erwartet, so dass für 2017 mit insgesamt gegen 1'930 Neugeborenen gerechnet wird. Letztmals wurden im Jahre 1970 ähnlich viele Kinder am Kantonsspital St.Gallen geboren. Damals waren es 1'940. Der Trend zu mehr Geburten zeigt sich am KSSG aber schon länger. Seit 2004 nimmt die Anzahl der am KSSG geborenen Kinder mit jedem Jahr zu. Nach einer umfangreichen Umbauphase präsentiert sich die Geburtshilfe der Frauenklinik des Kantonsspitals St.Gallen mit modernster Infrastruktur. Die Verlegung der Gebärdapartements auf die gleiche Etage wie der Operationsbereich maximiert die Sicherheit für die Gebärenden und die Säuglinge. Zudem wurden die Betten-, wie auch die Wickel- und Stillzimmer modernisiert und die Familienzimmer den heutigen Bedürfnisse junger Familien angepasst. Auch das geburtshilfliche Ambulatorium ist in den letzten Monaten erweitert und erneuert worden. Ein Schwerpunkt der Geburtshilfe des Kantonsspitals St.Gallen liegt auf der Förderung der natürlichen Geburt. So verfügen drei der insgesamt sechs Gebärdapartements über Gebärdwannen.

pd



Adieu Calatrava-Halle?

z.V.g.

Annonce

FUST 
mini schriinerei z'wil



Eröffnung Mad Club St.Gallen

Vergangenen Freitag öffnete der Mad Club am Bohl 9 in St.Gallen zum ersten Mal seine Tore für Partyfreudige. Mit passenden Dance Floor Beats und feinen Drinks wurde die Eröffnung bis in die Morgenstunden ausgelassen gefeiert.

yl

